

Gott fordert uns immer wieder auf: Werdet voll Geistes! Einige Christen kommen dieser Aufforderung nach, andere nicht. Diejenigen, die das tun, und sich danach in ihrem Leben ausstrecken, die werden auch mit dem Heiligen Geist und seiner Kraft erfüllt. Sie werden berührt, und verändert, und das ist sehr wichtig. Das ist die Grundvoraussetzung, dass Gott dich gebrauchen kann. Aber dann muß es einen Schritt weiter gehen. Du sollst nicht nur voll des Geistes sein, sondern du sollst auch in der Kraft des Geistes handeln. Wir lesen dazu einen Bibeltext, der uns in diesen Gedanken hineinführt: Wir wissen, dass Jesus, bis er 30 Jahre alt war, kein Wunder in der Kraft des Heiligen Geistes getan hat. **Lk.3,21-22** - Als Jesus von Johannes dem Täufer mit ungefähr 30 Jahren getauft wurde. Lesen wir, dass sich der Himmel aufat, der Heilige Geist in Gestalt einer Taube auf ihn kam, und Gott mit einer hörbaren Stimme, für alle, die bei seiner öffentlichen Taufe anwesend waren sagte: *Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.* Viele 100 vielleicht 1000de Menschen waren da. Alles Volk ging zum Jordan um sich taufen zu lassen. Und so wussten die Menschen, dass Jesus etwas Besonderes war. Von daher gab es mit Sicherheit Erwartungen an Jesus und die Leute waren gespannt, was sich durch sein Leben jetzt ereignen würde. Gott gab also eine öffentliche Ankündigung, dass etwas passieren würde. Manchmal bekommen wir auch Prophetien in unserem Leben, dass Gott mit uns etwas tun will oder mit der Gemeinde. Und alle sind gespannt, erwartungsvoll. Doch dann sehen wir, dass Jesus direkt nach seiner Taufe über einen Monat lang verschwindet (40 Tage). Er wird von dem Geist in die Wüste geführt. Die Leute wollten ja jetzt was sehen und hören, wollten sehen, was passiert, aber nichts war. Jesus war verschwunden, und das Leben ging seinen normalen Gang. Keine Wunder, keine Zeichen, nichts, was diese Prophetie und Ankündigung vom Himmel irgendwie bestätigt hätte. Manchmal erleben auch wir, dass nach einer starken prophetischen Ankündigung erst mal nichts passiert. Jesus erlebt 40 Tage Wüste. Die Bibel beschreibt, dass er dort drei Versuchungsebenen durchlaufen und widerstehen musste. Der Teufel kam und bemühte sich Jesus zu Fall zu bringen. Der Heilige Geist war es, der Jesus in diese Wüste führte, das war nicht der Teufel, auch wenn dieser in der Wüste auf ihn wartete. Jesus war voll Heiligen Geistes, aber der Vater erlaubte ihm noch nicht ein Wunder zutun, bevor er nicht einige ganz wichtige Dinge gelernt hatte. Und als Jesus diese Dinge dann gelernt hatte, lesen wir: **Lk 4,14** - Jesus kam in der Kraft des Geistes zurück. Die ersten, die ihn sahen, verkündeten die Nachricht wie ein Lauffeuer. Und dann legte Jesus in der Power des Heiligen Geistes los. Er kam von der Fülle des Geistes zur Kraft des Geistes und dann geschahen die Dinge. Beachte: Jesus war erfüllt mit dem Heiligen Geist, hatte die prophetische Bestätigung des Vaters, aber es geschah kein Wunder. Trotzdem war das Wort nicht hinfällig. In der Wüste bekam er keine neue Salbung, nicht mehr Heiligen Geist, und dennoch veränderte sich was. Die Ebenen der Kraft Gottes oder der Salbung, werden freigeschaltet, wie Level bei einem Computerspiel, wenn wir die entscheidenden Lektionen gelernt und Dinge überwunden haben. Jesus ging voll Heiligen Geistes durch eine Zeit der Versuchung, Bewährung und Gehorsam. Er musste drei Prüfungen

bestehen, bevor die Kraft freigeschaltet wurde. So ist es auch heute. 1. Die Frage nach der Beziehung: Der Teufel verlangte: Mach aus diesen Steinen Brot. Jesus sagte: Lk 4,4 - Wichtiger als jedes Wunder ist die intime Beziehung zu Gott. Jedes Wunder geschieht nur aus der Beziehung zu Gott und seinem Wort. Die Frage die der Teufel aufwarf war die: Was ist dir wichtiger, die Beziehung zu Gott, oder die Befriedigung deiner natürlichen Bedürfnisse? Wem gibst du Priorität? Du hast Hunger, du hast natürliche Bedürfnisse, also kümmere dich darum, leg all deine Macht dort rein, dem zu begegnen. Jesus wusste und lernte, dass er nicht in der Kraft des Geistes würde dienen können, wenn er die Beziehung mit seinem Vater vernachlässigt, wenn er dem nicht die absolute Priorität einräumt. Er musste erkennen, dass die Beziehung mit dem Vater und seinem Wort wichtiger ist und die Grundlage für jedes Wunder. Das hat er dann auch in seinem Leben durchgezogen. Immer wieder zog er sich von den Menschen zurück, ging beten und war in der Gemeinschaft mit dem Vater. Wenn du das tust, dann wird das den nächsten Level freischalten. 2. Die Frage nach der Anbetung. Der Teufel wollte ihm alle Reiche und Macht der Welt geben, wenn Jesus ihn anbetet. Jesus antwortet: Lk 4,8 - Eine der wesentlichsten Voraussetzungen für ein Leben in der Kraft des Geistes, ist, Gott immer und in allem die Ehre zu geben. Ihn anzubeten und zu danken. Ihn in allem in den Mittelpunkt zu stellen und auf den Thron zu setzen. Wer die Gabe über den Geber ehrt, die Heilung über den Heiler, wer in dem, was er tut nicht mehr Gottes Ehre sucht, wird erleben, dass sich der Heilige Geist zurückzieht. Die Bibel sagt: Gott ist ein eifersüchtiger Gott und er wird seine Ehre nicht teilen. Die Anbetung Gottes ist wichtiger, als aller äußerer Erfolg. Selbstdarstellung, Selbstbestätigung und Eigenruhm wird der Heilige Geist nicht akzeptieren. Wer nicht willig ist, Gott in seinem Leben die Ehre zu geben, wird sein Wirken und Handeln in seinem Leben nicht sehen. Die Ehre und Anbetung Gottes auch in deinem Alltag ist ein Schlüssel, um auf die nächste geistliche Ebene zu kommen. Anbetung und Dank ist die Grundlage für jedes Wunder. Jesus hat auch das verstanden und was er tat, zur Ehre des Vaters getan. Er wollte die Ehre des Vaters mehren (Joh.7,17; 8,50). Mehre die Ehre Gottes mehren. Ehre Gott, dann ehrt Gott auch dich. 3. Die Frage nach der Demut und Abhängigkeit. Der Teufel sagte: Stürz dich von der Zinne des Tempels. Gott wird dich schon beschützen. Jesus antwortete: Lk 4,12 - Jesus lernte und verstand, dass er sich immer in der absoluten Abhängigkeit zum Vater und seinem Willen bewegen musste, damit er in der Kraft des Heiligen Geistes handeln konnte. Demütiges Hören auf den Willen des Vaters und nicht eigenmächtiges Handeln. Jesus sagt, dass er nur tut, was er den Vater tun sieht. Er ließ sich nicht verführen, seine Macht eigensinnig einzusetzen. Er lies sich nicht zu Wundern und Machttaten provozieren. Er wusste, dass er niemanden was beweisen muss, - nicht dem Vater, - nicht den Menschen, - nicht sich selbst. Und das gleiche gilt für uns, wenn wir Gott dienen und seine Werke tun wollen. Jesus ruhte in dem Willen des Vaters. Er war immer entspannt und nie geistlich gestresst. Jesus bestand diese drei Prüfungen und dann heißt es: Lk 4,14-15 - Er predigte und demonstrierte das Reich Gottes. Hin zu Gott und weg von uns. Mehr Er und weniger Ich. Wir wollen uns weiter nach der Fülle ausstrecken und dann von der Fülle zur Kraft kommen.